

Alt und Jung –

Paulus und Timotheus

Harmonie statt Konflikt zwischen Alt und Jung

Zu allen Zeiten gab es Probleme zwischen Jungen und Alten. Doch wie können junge Christen diesem Generationenkonflikt begegnen, ohne dass sich Alt und Jung in den Versammlungen (Gemeinden) im Glaubensleben ein Hindernis sind?



In der Bibel gibt es einige Beispiele, wie dem eventuellen Generationenkonflikt segensreich begegnet werden kann. Die Frauen Ruth und Noomi oder die Männer Paulus und Timotheus gehören dazu. Und anhand der letzten beiden möchten wir uns die Beziehungen zwischen Alt und Jung anschauen.

Paulus

Der Apostel Paulus hatte eine persönliche Begegnung mit dem Herrn Jesus. Er begegnete dem Herrn, als er auf dem Weg nach Damaskus war, um dort die Christen in das Gefängnis nach Jerusalem zu bringen. Doch der Herr trat Saulus persönlich entgegen (Apg 9,1-9). Später, mit dem Beginn seiner Missionsreisen unter den Nationen, wird er nur noch mit seinem zweiten Namen Paulus (= der Kleine) erwähnt (Apg 13,9). Darin können wir auch etwas von der demütigen Gesinnung des Apostels sehen, der in allem seinen Herrn nachahmen wollte (1. Kor 11,1); er blieb sein Leben lang klein im Herzen.

Timotheus

Timotheus kam vermutlich in Lystra mit dem Evangelium in Berührung und bekehrte sich durch die Predigt des Paulus (vgl. Apg 16,1.2 mit Apg 14,21.22; 1. Tim 1,2). Dabei waren ihm auf diesem Weg dorthin und auch später seine Mutter Eunike und seine Großmutter Lois eine gute Hilfe (2. Tim 1,5). Er war seiner Natur nach anscheinend ein sehr mitfühlender, sensibler und etwas ängstlicher Mensch (Phil 2,20; 2. Tim 1,7; 1. Kor 16,10.11). Trotz dieser viel-

leicht vorhandenen begrenzten nervlichen Kräfte war er bereit, sich vom Herrn gebrauchen zu lassen. Denn die Gnade Gottes ist größer als alle persönlichen Schwierigkeiten und Hemmungen. Und gerade durch mögliche innere Schwierigkeiten konnte der Herr ihn gebrauchen, damit er anderen im Glauben beistehen konnte (1. The 3,2.3; 1. Kor 4,17).

Timotheus sah auch die Leiden des Apostels, die die Juden ihm in Lystra zufügten, und sein Durchhaltevermögen im Dienst für den Herrn (Apg 14,8.19-23; 2. Tim 3,10.11). Er hatte also Zeit zu überlegen, ob er dem Herrn – und Paulus – nachfolgen wollte oder nicht. Und er hat sich konsequent für den Herrn entschieden. Das hatte für ihn Folgen, die ihm sogar wie Paulus das Leiden für seinen Herrn im Gefängnis einbrachten (Heb 13,23).

Als Paulus zum zweiten Mal nach Lystra kam (Apg 16,1-3), scheint Timotheus dem Paulus irgendwie aufgefallen zu sein. Er wollte jedenfalls, dass Timotheus ihn in der weiteren Missionsarbeit begleitete. Und Timotheus war jetzt bereit, neue Aufgaben und auch Verantwortung zu übernehmen. Timotheus hatte zudem ein gutes Zeugnis von den Brüdern seiner Gegend. Daraus kann man schließen, dass er in der Zeit zwischen der ersten und zweiten Missionsreise im Glauben und in der Lehre gewachsen war und sich in den Versammlungen im Dienst gebrauchen ließ. Dadurch hatte er das Vertrauen der Brüder gewonnen.

Beziehungen zwischen Paulus und Timotheus

Paulus und Timotheus waren Freunde, Glaubensbrüder, Leidensgenossen. Obwohl Paulus um einige Jahre älter war als Timotheus und in seiner Aufgabe als Apostel auch Timotheus Aufträge erteilen konnte, haben sie sich offensichtlich gut verstanden. Wenn wir uns diese Beziehung anschauen und nachahmen, werden wir auch heute noch gesegnet sein.

Vertrauen

In den Briefen des Paulus an Timotheus erkennen wir eine tiefe innere Vertrautheit und Liebe zwischen Paulus und Timotheus. Auch in Philipper 2,19-24 wird deutlich, wie sehr die beiden „an einem Strick“ zogen. Diese Vertrauensbeziehung kann man aus mehreren Stellen erkennen. Der Apostel nennt ihn verschiedentlich „(mein) Kind“ (1. Kor 4,17; Phil 2,22; 1. Tim 1,2.18; 2. Tim 1,2; 2,1). Paulus war um die Gesundheit von Timotheus besorgt (1. Tim 5,23), damit er weiterhin im Dienst für seinen Herrn sein konnte. Auch empfahl Paulus ihn anderen Geschwistern im Dienst (1. Kor 16,10 f.) und teilte Timotheus seine persönlichen Gedanken über das Glaubens- und Alltagsleben mit. So gab es einen Austausch zum Beispiel über

- Gottes Wort (2. Tim 3,14-17);
- die Herrlichkeiten des Herrn Jesus (1. Tim 3,16);
- die Verantwortung als Christ nach außen im Wandel (1. Tim 2,1-15);
- die Verantwortung innerhalb des Hauses Gottes (1. Tim 3,15);

- Nöte und Freuden bei Geschwistern (1. Tim 1,18-20; 2. Tim 4,10.11.14);
- zukünftige Entwicklungen unter den Christen (1. Tim 4,1-3; 2. Tim 3,1 ff)
- persönliche innere Nöte und Gedanken (2. Tim 1,15-18; 3,10.11; 4,6-8.16-18);
- Ermutigungen, für den Herrn Jesus zu leben (2. Tim 1,6-8; 2,1.3);
- Ermahnungen bzgl. der gottgemäßen Nutzung jugendlicher Energie (2. Tim 2,22-26).

Praxistipp:

Was sind die Inhalte unserer Unterhaltungen? Drehen sie sich nur um den Alltag, den letzten Urlaub, den gemeinsamen Sportabend, etc.? Oder freuen wir uns auch, wenn wir uns gemeinsam über sein Wort unterhalten und uns daran erfreuen können? Oder wird es dann plötzlich langweilig?



Kennst du einen älteren Bruder oder eine ältere Schwester, mit dem bzw. mit der du vieles besprechen kannst? Aus persönlichem Erleben weiß ich, dass es sehr wertvoll ist, alte Geschwister zu besuchen, auch wenn die Gespräche erst etwas holprig sein mögen. Es ent-

wickeln sich dabei Beziehungen. Und die gehörten Ratschläge prägen die Gedanken, auch wenn die ältere Person inzwischen schon lange heimgegangen sein mag. Ich kann nur dazu ermuntern, den persönlichen Kontakt zu älteren Geschwistern auch im Alltag zu suchen,

- indem wir zuhören, wenn die älteren etwas von sich erzählen (1. Tim 1,12.13);
- indem wir zuhören und ihren Rat annehmen;
- indem wir ihnen nach Möglichkeit behilflich sind (2. Tim 4,9.13).

Es ist für beide, Alt und Jung, zum großen Segen.

Bereitschaft zum Dienst

Paulus konnte sich auf Timotheus ganz verlassen. Er konnte ihm viele Ratschläge mitgeben (vgl. Worte wie „bedenke“, „wisse“, „ermahne“, „gebiete“, „lehre“, etc. in den Timotheusbriefen), ohne dass sich Timotheus dagegen aufgelehnt oder sie verachtet hätte.

Das hatte auch zur Folge, dass Paulus ihm Verantwortung in anderen Versammlungen übertragen konnte, wo es z.T. auch schwierige Situationen unter den Geschwistern gab (Ephesus: 1. Tim 1,3; Mazedonien: Apg 19,22; Korinth: 1. Kor 4,17). Timotheus konnte in seinem Wirkungskreis ausharren und auf weitere Weisung des Apostels warten (Betröa: Apg 17,10.14.15). Dabei entzog er sich in Apostelgeschichte 17, trotz der Probleme mit den streitbaren Juden, nicht seiner Verantwortung.

Schön ist es auch, in der Beziehung zwischen den beiden Brüdern zu beobachten, wie der alte Paulus den jungen Timotheus nicht für sich behielt, sondern bereit war, ihn für den Dienst im Haus Gottes „abzugeben“ und auszusenden. Timotheus war bereit, sich neuen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen. Das ist eine schöne Harmonie zwischen dem Jüngeren und dem Älteren.

Praxistipp:

Können sich die älteren Geschwister auf mich verlassen? Kenne ich Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, auch bei vielleicht unangenehmen Aufgaben? Wie reagiere ich, wenn ein Älterer auf mich zukommt und mir eine kleinere Aufgabe übertragen möchte: z.B. in der Bibelstunde den Bibeltext vorzulesen, Reinigung des Versammlungsraumes,



Mitarbeit in der Kinderstunde, Mitarbeit bei der Vorbereitung und Unterstützung von Konferenzen, Schaukastenarbeit, u.a.m. Bin ich bereit, mich für jede Aufgabe gebrauchen zu lassen,

oder picke ich mir nur die Rosinen heraus? Oder kenne ich vielleicht andere jüngere Geschwister, die die Aufgabe besser übernehmen könnten als ich, und bin bereit, diese dann auch anzusprechen?

Interesse an Mitgläubigen

Bei Timotheus finden wir etwas, was man heute nicht so oft findet: Er interessierte sich mit ganzem Herzen für andere und setzte sich für sie ein (Phil 2,20.21). Dabei suchte er das, was den Herrn Jesus verherrlichte und fragte nicht: Und was habe ich davon? Was bringt mir das? Was bekomme ich dafür?

Praxistipp:

Suchst du nur deine Interessen, wenn es sich für dich lohnt (Spaß, es gibt etwas zu essen, etc.)? Oder suchst du zuerst die Interessen des Herrn, auch wenn für dich anscheinend nichts Greifbares herausspringt? Trachte zuerst nach dem Reich Gottes, und alles andere, was für dich gut ist, wird der Herr Jesus dir zu seiner Zeit geben (vgl. Mt 6,33).

Timotheus war auch darauf bedacht, Paulus manche erfreulichen Entwicklungen in den Versammlungen mitzuteilen (1. Thes 3,6). Das war für Paulus eine Stärkung, von einem verlässlichen Boten eine freudige Botschaft zu erhalten! Es hat ihn erquickt (1. Thes 3,7).

Ausblick

Beziehungen in Harmonie unter Geschwistern sind wichtig. Und jeder, ob alt oder jung, sollte daran ohne negative und eigennützige Hintergedanken mitwirken – in der Gesinnung Christi (Phil 2,5 ff.). Das Ziel muss sein, dem Herrn alle Ehre zu geben. Wenn wir so einander aufnehmen, „zu Gottes Herrlichkeit“ (Röm 15,7), wird der Dienst im Haus Gottes gestärkt werden.

Der Herr wird dieses Miteinander von Alt und Jung und die Hingabe an den Herrn in den Versammlungen fördern und segnen.

Arnfried Lang

Und seid in Frieden untereinander.

Markus 9,50

Judas Iskariot

Die niederträchtigste Tat der Weltgeschichte: Judas Iskariot liefert Jesus Christus für 30 Silberstücke an die Feinde aus. Wie konnte es dazu kommen? Was für ein Mann war Judas Iskariot?

